



Sitzt seit 20 Jahren im Hertener Integrationsrat: Selman Duran.

FOTO ANDRÉ PRZYBYL

Selman Duran will für die SPD in den Hertener Stadtrat

Herten. Seit rund 20 Jahren macht sich Selman Duran für Integration und den interreligiösen Austausch in Herten stark. Nun will er für den Stadtrat kandidieren.

Von André Przybyl

Sein kulturelles Zuhause ist ohne Zweifel die Blaue Moschee auf dem Paschenberg - und der Hertener Integrationsrat: Selman Duran ist ein Ur-Hertener, wurde 1980 in Herten geboren. 2023 sagte er dieser Zeitung: Er überlege, ob er für den nächsten Stadtrat kandidieren solle. Für welche Partei, das wisse er noch nicht. Nun hat er sich entschieden. Duran hat eine abgeschlossene Ausbildung zum Theologen beim Verband der Islamischen Kulturzentren (VIKZ), und kümmerte sich

einige Jahre lang in Bayern in verschiedenen Gemeinden um Jugend- und Öffentlichkeitsarbeit. 2001 kehrte er aber in seine Heimatstadt zurück. Hier heiratete er 2004. Heute hat er drei Kinder und arbeitet für ein Unternehmen der Eisenbahn-Dienstleistungsbranche. „Seit meinem 18. Lebensjahr widme ich mich der Integration und der interkulturellen sowie interreligiösen Arbeit“, erzählt Duran. „Schon in Augsburg habe ich mit der dortigen katholischen Diözese intensiv zusammengearbeitet.“ In Herten ist Duran seit 2004 Mitglied des Integrationsra-

tes. Seit demselben Jahr engagiert er sich in der Gemeinde Blaue Moschee in Langenbochum, deren stellvertretender Vorsitzender er heute ist. Für sein Engagement wird er im vergangenen Jahr mit dem Bürgerpreis der Stadt ausgezeichnet. Bei der Kommunalwahl 2025 will Selman Duran für den Stadtrat kandidieren. Seiner Meinung nach sollten in dem Gremium mehr Abgeordnete mit „internationaler Geschichte“ sitzen. „Ich möchte meine Expertise im Bereich Jugend und Integration einbringen“, erklärt Duran. Er werde für die SPD antreten. Seit dem

vergangenen Jahr gehöre er dem Ortsverband Hertener Nord an. „Schon vorher hat mich die SPD abgeholt - wir haben sehr viele Schnittmengen.“ Integration soll im Rat ein zentrales Thema seiner politischen Arbeit werden. „Wir müssen zunächst fördern und dann fordern - das betrifft insbesondere junge Menschen“, erklärt Duran. Bildung und Arbeit seien die zentralen Voraussetzungen, damit Integration gelingen könne. „Wir müssen schauen, welche Qualifikationen und Stärken jemand mitbringt und ihm die Möglichkeit bieten, diese einzusetzen - ohne

ihm bürokratische Hürden in den Weg zu legen“, fordert Duran. „Auf der anderen Seite muss die Sprache erlernt werden.“ Daneben brenne ihm auch die Kommunikation zwischen Politik und Jugendlichen sowie Menschen mit Migrationshintergrund unter den Nägeln. „Was macht ein Stadtkämmerer oder ein Dezernent - wir müssen den Menschen erklären, wie Lokalpolitik funktioniert, damit sie daran teilhaben können“, fordert Selman Duran. „Mein Ziel ist es, Stadtpolitik näherzubringen - ich glaube, das würde ich gut schaffen.“